



in Bayern.

# WIR

4•2018

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

72. Jahrgang des „Helfer“

100

Echt AWO. Seit 1919.  
Erfahrung für die Zukunft.

## **Freiheit.** Plädoyer für ein fast vergessenes Gut.

WIR diskutiert über die AWO-Werte.  
Warum frei zu leben ein Grundrecht ist.

### **DIE AWO IN SCHWABEN**

#### **Klimaschutz**

AWO Schwaben verbucht  
„grüne“ Erfolge.

#### **Freiheit**

Was wir uns  
darunter vorstellen.

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Perspektiven für Rückkehrer + Lob für  
Mehrgenerationenhäuser + Jubiläumsjahr 2019  
wirft Schatten voraus + Neuer Sozialatlas

**Unser Thema: Freiheit. Ein Plädoyer.** **6**

Essay: Ohne Freiheit ist alles nichts +  
Der lange Weg aus der Schuldenfalle +  
Interview Prof. Dr. Ulrike Ackermann +  
Jugendliche schätzen die Freiheit

## WIR IN SCHWABEN

Editorial **11**

Projekte für den Klimaschutz **13**

Freiheit – ein Plädoyer **15**

Rückblick auf Ferienfreizeiten **16**

Gefeierte Jubiläen **17**

Aus der Kinder- und Jugendhilfe **18**

Alles, was Recht ist **19**

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit einem Jahr erscheint die WIR als Mitgliederzeitschrift der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt im neuen Gewand. WIR berichtet über aktuelle Themen aus dem Verbandsgeschehen, greift sozialpolitische Fragen auf, stellt AWO-Einrichtungen vor und porträtiert Menschen. Jedes Heft ist nun einem Themenschwerpunkt gewidmet. Mein herzlicher Dank gilt allen, die am Entstehen des neuen Magazins mitwirken: unserer Redaktionsleiterin Isabel Krieger und allen Mitgliedern der neu geschaffenen Redaktionskonferenz der beteiligten Bezirks- und Kreisverbände, dem Team der Agentur pingpong für die inspirierende Grafik und der Druckerei Geiselberger für die langjährige zuverlässige Zusammenarbeit.

Wir hoffen, dass Ihnen die „neue“ WIR gefällt. Wenn das so ist, oder wenn Sie Anregungen haben, wie wir WIR noch interessanter machen können, dann schreiben Sie uns – die Redaktion freut sich darauf.

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres „100 Jahre AWO in Deutschland“ starten wir mit einer Serie und widmen die Magazine den fünf Grundwerten der Arbeiterwohlfahrt. Den Auftakt macht dieses Heft, das „FREIHEIT“ als zentrale gesellschaftliche Handlungsmaxime und unveräußerliche Grundüberzeugung der Arbeiterwohlfahrt aus verschiedenen Blickwinkeln thematisiert. Wir wollen mit den Werte-Ausgaben das Jubiläumsjahr 2019 begleiten, zu Diskussionen anregen und uns der Grundpfeiler unseres Handelns neu vergewissern. Vor uns liegt die neue Zeit. Das Jubiläumsjahr ist deshalb nicht nur Rückschau, sondern Blick auf die sozialen Herausforderungen der Zukunft.

Ich bin sicher, Marie Juchacz hätte das gefallen.

Freundschaft!  
Ihr Thomas Beyer





## Die AWO feiert 100-jähriges Jubiläum

2019 wird ein markantes und wichtiges Jahr: Die AWO wird 100 Jahre alt und feiert das bundesweit mit vielen Aktionen. Im Zentrum steht eine große Feier am 13. Dezember 2019 in Berlin. Dort hatte Marie Juchacz am 13. 12.1919 den Vorschlag zur Gründung einer sozialdemokratischen Wohlfahrtspflege erfolgreich im SPD-Parteiausschuss eingebracht und zur Gründung von AWO-Ortsvereinen überall in Deutschland aufgerufen. Das Bundesjubiläum steht unter dem Motto „Echt AWO. Seit 1919. Erfahrung für die Zukunft“. Auf der Website des Bundesverbandes unter [www.100jahreawo.org](http://www.100jahreawo.org) informiert ein Veranstaltungskalender über alle Aktivitäten zum Jubiläumsjahr. Das Bundesjubiläumsjahr wird von einer Werbe-Kampagne begleitet, in deren Zentrum das „Gesicht“ von AWO-Gründerin Marie Juchacz steht.

2020 feiert dann die Bayerische AWO offiziell ihr 100-jähriges Bestehen. Die Gründung von AWO-Ortsvereinen in Bayern hatte bald nach dem Aufruf von Juchacz begonnen.

➔ *Weitere Informationen unter [www.100jahreawo.org](http://www.100jahreawo.org)*



## Perspektiven für Rückkehrer

Im Oktober fand im Nürnberger Rathaus eine Feierstunde zum 15-jährigen Bestehen der federführend vom AWO Kreisverband Nürnberg Stadt getragenen Zentralen Rückkehrberatung (ZRB) für Flüchtlinge in Nordbayern statt. AWO-Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer hob nicht nur die erfolgreiche Arbeit des Nürnberger Beratungsbüros hervor – über 4000 geflüchtete Menschen wurden bei der Re-Integration in der alten und wieder neuen Heimat begleitet. Er nutzte die Gelegenheit auch, um die für die AWO unverrückbaren Qualitätsmerkmale der Rückkehrberatung herauszustellen: die ausschließliche Begleitung bei der freiwilligen Rückkehr und die Unabhängigkeit der Beratung außerhalb der Struktur der staatlichen Ausländerbehörden. Beyer wörtlich: „Die Rückkehrberatung wahrt Würde und Autonomie der Geflüchteten; sie reicht nicht die Hand zur Abschiebung“. Zielgruppe der ZRB sind Flüchtlinge, die vor der Frage der Rückkehr in ihr Heimatland stehen und freiwillig bereit sind, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Gemeinsam mit den Flüchtlingen entwickeln die Berater\*innen mögliche Perspektiven für eine Rückkehr. Darüber hinaus bietet die Einrichtung Qualifizierungen wie z. B. Näh- und Schneiderkurse oder PC-Kurse an.

➔ *Weitere Informationen unter [www.zrb-nordbayern.de](http://www.zrb-nordbayern.de)*



## „Mit Licht gemalt – Weihnachten im Kirchenfenster“



Eine kleine Kostbarkeit ist die Weihnachts-Wohlfahrtsmarke 2018: Unter dem Motto „Mit Licht gemalt – Weihnachten im Kirchenfenster“ wurde der Ausschnitt „Maria mit dem Jesuskind und ein Engel“ aus einem der berühmten blauen Fenster der Katholischen Pfarrkirche Sankt Stephan in Mainz als Motiv ausgewählt. Nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg und Wiederaufbau wurde St. Stephan zu einem Symbol christlich-jüdischer und deutsch-französischer Versöhnung. Der in Russland geborene, im Krieg vor den Deutschen geflohene und in Frankreich lebende jüdische Künstler Marc Chagall gestaltete dort von 1976 bis 1985 neun Kirchenfenster.

➔ *Die Weihnachts-Wohlfahrtsmarke ist erhältlich bei der Post, den Wohlfahrtsverbänden und unter [www.wohlfahrtsmarken.de](http://www.wohlfahrtsmarken.de)*



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de



## Meine Lebensverfügung für ein gepflegtes Alter

Viele Menschen machen sich über den letzten Lebensabschnitt Gedanken und sorgen mit Patientenverfügung oder Betreuungsvollmacht vor. Selten denkt man an sein Recht auf Selbstbestimmung in Alltagsdingen. Die „Lebensverfügung“, erschienen im Ernst-Reinhardt-Verlag, lenkt den Blick auf das tägliche Wohlbefinden: Möchte ich weiter Schokolade essen, auch mit Diabetes? Möchte ich mein Glas Wein am Abend trinken, auch wenn es nicht gesund ist? Amüsant und doch nachdenklich beschreibt der Autor Beispielsituationen und lädt die Leser dazu ein, ihre Wünsche für ein gepflegtes Alter aufzuschreiben.

➔ *Sie möchten diesen Ratgeber gewinnen? Dann senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort „Lebensverfügung“ an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de), Einsendeschluss ist der 31.01.2019.*

## Schriften zur Freiheit

„Alle Menschen sind gleich zur Freiheit bestimmt“. Dieser Satz stammt von Alexander von Humboldt. Der Brite John Stuart Mill sah sich in Humboldts Tradition. Seit 2009 widmet sich das Stuart Mill Institut in Bad Homburg seinen Ideen und Schriften zur Freiheit. Seit 2016 gibt es eine Gesamtausgabe mit ausgewählten Werken von Mill. Sie ist im Murmann Verlag Hamburg erschienen. Ein Interview mit Herausgeberin Prof. Dr. Ulrike Ackermann ist auf Seite 9 des Magazins zu lesen.

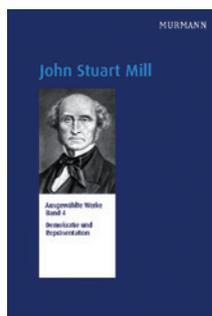


*Familienministerin Franziska Giffey beim Besuch des AWO Treffs Bad Rodach.*

## Mehrgenerationenhäuser: „Ein ganz großer Schatz“

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey hat die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser gelobt. „Was hier für die Gesellschaft geleistet wird, ist ein ganz großer Schatz“ betonte die SPD-Politikerin beim Besuch des Mehrgenerationenhauses der AWO in Bad Rodach. Das Haus existiert seit 2006 und war das erste seiner Art in Bayern. Beim Rundgang mit Leiterin Nicole Voigt machte sich die Ministerin ein Bild von der Einrichtung. Neben dem Eltern-Kind-Cafe und dem Bastelstübchen stieß die Männerkochgruppe auf ihr Interesse: Seit Anfang 2018 treffen sich acht überwiegend verwitwete ältere Herren einmal wöchentlich zum gemeinsamen Kochen im Bad Rodacher AWO-Haus. Sie haben dabei nicht nur viel Spaß, wie sie der Ministerin verrieten, sondern auch schon gute Fortschritte gemacht. Auf die Frage, was denn das Lieblingsrezept sei, gab es eine klare Antwort: „Perlhuhn“. Doch die Arbeit der Mehrgenerationenhäuser braucht finanzielle Rückendeckung. Das machte AWO-Kreisvorsitzender Hubert Joppich deutlich. Bislang muss die Förderung durch den Bund immer wieder neu beantragt werden. Franziska Giffey versprach, sich für eine langfristige Unterstützung der MGH einzusetzen. Die Arbeit sei wertvoll und könne nicht nur ehrenamtlich passieren.

➔ *Weitere Informationen*  
[www.mehrgenerationenhaeuser.de](http://www.mehrgenerationenhaeuser.de)



*Ulrike Ackermann/  
Hans Jörg Schmidt (Hg.):  
„John Stuart Mill.  
Ausgewählte Werke, Band V:  
Zeitgeist und Zeitgenossen“  
ISBN 9783946514145  
Hamburg: Murmann-Verlag 2016*



# Datenschutz: Die AWO nimmt ihn ernst

Der Datenschutz ist in aller Munde. Auch die Bayerische AWO nimmt das Thema ernst. Der Umgang mit den Daten der 62.000 Mitglieder (gemäß Art. 13 DSGVO) ist genau geregelt. Hier sind die wichtigsten Fakten dazu:

## Warum erhebt und verarbeitet die AWO Mitgliedsdaten?

1. Wir verwenden die von den Mitgliedern erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung.
2. Bei Zustandekommen einer Mitgliedschaft werden die Daten an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in der Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks-, Kreis- und Stadtverband bzw. Ortsverein übermittelt. Dort werden die Daten spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
3. Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, die AWO ist gesetzlich zur weiteren Verarbeitung der Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

## Diese Rechte haben Mitglieder der AWO:

1. Mitglieder haben das Recht, Auskunft hinsichtlich der über sie gespeicherten Daten zu verlangen.
2. Sollten personenbezogene Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
3. Mitglieder können jederzeit die Löschung ihrer Daten verlangen, sofern die AWO nicht gesetzlich zur weiteren Verarbeitung der Daten verpflichtet ist. In jedem Fall setzt die Löschung von Daten eine Beendigung der Mitgliedschaft voraus.
4. Mitglieder haben ein Recht auf Übertragung der von ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen beeinträchtigt werden.
5. Sollten Mitglieder der Ansicht sein, dass die Verarbeitung ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben sie die Möglichkeit, bei der zuständigen Aufsichtsbehörde Beschwerde einzulegen.

➔ Nähere Informationen zum Datenschutz gibt es unter [www.awo-bayern.de/datenschutz](http://www.awo-bayern.de/datenschutz)

## NEUES AUS DER AWO ...

### Reiches Land – Arme Kinder: Neuer Sozialatlas für Bayern

Familienarmut ist Kinderarmut. Auch im reichen Bayern leben Familien oftmals in prekären Verhältnissen. Was das für die Betroffenen langfristig bedeutet, veranschaulicht ein neuer Sozialatlas des AWO Landesverbandes, den dieser gemeinsam mit dem Zukunftsforum Familie (ZFF) in Berlin erstellt hat. Schwerpunkt der aktuellen Untersuchung sind die Lebenslagen von Alleinerziehenden, von Kindern mit Migrationshintergrund, von Jungen und Mädchen in kinderreichen Familien sowie die Auswirkungen von Armut auf Entwicklung und Lebensqualität. „Leider haben im reichen Bayern bei weitem nicht alle Kinder die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe“, konstatiert der AWO Landesvorsitzende, Prof. Dr. Thomas Beyer. „Der neue Sozialatlas des AWO Landesverbandes belegt das erneut deutlich.“

# 118.000

**Kinder unter 15 Jahren sind in Bayern auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.**

So ist auch in Bayern Kinderarmut ein Thema. Statistisch zeigt der Freistaat im Bundesvergleich zwar eine geringere Ausprägung. Doch auch hier sind aktuell 118.000 Kinder unter 15 Jahren auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Die Arbeiterwohlfahrt hat deshalb gemeinsam mit dem Zukunftsforum Familie e.V. das Modell „Kindergrundsicherung“ entwickelt. So sollen Familien, die arm sind oder am unteren Einkommensniveau leben, die gleiche Unterstützung erhalten, wie andere Familien.

# Ohne Freiheit ist alles nichts!

Seit der Gründung vor fast 100 Jahren hat die AWO die Menschen im Blick, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ob arme Kinder oder Erwachsene, ob Senior\*innen mit geringer Rente, ob Menschen mit Behinderung, ob Wohnungs- oder Arbeitslose oder Flüchtlinge – die AWO tritt für sie ein. Grundlage für unser Engagement als Wohlfahrtsverband sind Werte, denen wir seit der Gründung vor fast 100 Jahren unverändert folgen, die uns Leitlinie sind, die den Rahmen für unser Handeln setzen: Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit. 2008 bei der Bundeskonferenz wurden diese Werte als Leitbild bestätigt. Diesen fünf zentralen Themen der täglichen Arbeit widmet WIR, beginnend mit dieser Ausgabe, fünf Schwerpunktheft. Mit diesen begleiten wir das bundesweite Jubiläumsjahr der AWO 2019 und läuten das Jubiläum der Bayerischen AWO 2020 ein.

*Zum Auftakt schreibt Dr. Heinz Münzenrieder, Präsidiums-vorsitzender der AWO Schwaben, zum Thema FREIHEIT. Sein Fazit: „Wir sind auch in Zukunft alle gefordert, uns einzumischen.“*

„Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit“ lautete das Motto der Französischen Revolution. Das bürgerliche Aufbegehren gegen die adelige und kirchliche Obrigkeit war ein erster und wichtiger Schritt zur heutigen aufgeklärten und demokratischen Gesellschaft. In dieser ist Freiheit fast schon selbstverständlich geworden: Die Freiheit, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Die Freiheit, politisch mitbestimmen und an politischen und gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können. Vergessen wir aber nie: Das ist nicht von selbst gekommen. Es musste hart erkämpft und manchmal auch erlitten werden. Und oft musste der Zustand der Freiheit nach bitteren Niederlagen wieder neu justiert und stabilisiert werden. Denken wir nur an die schlimme Zeit des NS-Regimes, in der schon das Abhören eines „Feindsenders“ zu einer KZ-Deportation führen konnte.

Bei der Betrachtung des speziellen deutschen „Weges der Freiheit“ dürfen wir einige wichtige geschichtliche Stationen nicht außer Acht lassen. Es war im Wesentlichen der von der Arbeiterbewegung 1918/19 erkämpfte gesellschaftliche Umbruch, der erstmals der „großen Masse des Volkes“ staatsbürgerliche Freiheiten sicherte. So bei der Einführung des Frauenwahlrechts, der betrieblichen Mitbestimmung und des Tarifvertragswesens. Bahnbrechend wurde erstmals gesetzlich bestimmt, dass die von Freiheit getragene Würde eines Menschen nicht am Fabriktor enden darf. Die Abschaffung der Kinderarbeit kam hinzu. Es ist kein Zufall, dass in dieser Zeit des Neubeginns die Arbeiterwohlfahrt – gegründet von der Näherin und SPD-Reichstagsabgeordneten Marie Juchacz – ins gesellschaftspolitische Leben trat.

## Almosen machen unfrei

Auch sie prägte von Beginn an diese neue Freiheit. Denn der Freiheit und der Würde des Menschen ist es abträglich, wenn Almosen und Bittstellerei sein Leben prägen. Als AWO dürfen wir schon stolz sein auf unseren Beitrag zur Installation eines die Würde von Menschen sichernden – weil Freiheit garantierenden – Gemeinwesens. Es waren historische Weichenstellungen, die dazu führten und die nicht unwesentlich von sozialdemokratischen Persönlichkeiten herbeigeführt wurden.

Ich denke da an die Weimarer Verfassung und an das Grundgesetz. Aber auch die von Wilhelm Hoegner entscheidend konzipierte Bayerische Verfassung ist ein

Garant für ein freiheitlich gestaltetes Staatswesen. Insbesondere kreierte Hoegner den Staatsgrundsatz „Bayern ist ein Freistaat“ und brachte damit „verfassungsfest“ zum Ausdruck, dass wir frei sein müssen von monarchischer und nicht demokratisch legitimierter Herrschaft. Auch dies ist ein markantes Zeichen für die Stärkung gesellschaftlicher Freiräume und Freiheiten!

Also alles paletti? Ganz und gar nicht! Denn demokratische Freiheit hin oder her: Menschen in Not und Bedrängnis haben oft andere Sorgen. Gerade für die Arbeiterwohlfahrt als politische Interessenvertreterin und Trägerin vieler sozialer Einrichtungen und Dienste ist es deshalb Pflicht, diesen Menschen beizustehen und ihnen solidarisch zu helfen. Damit die Freiheit nicht zur leeren Hülse verkommt.

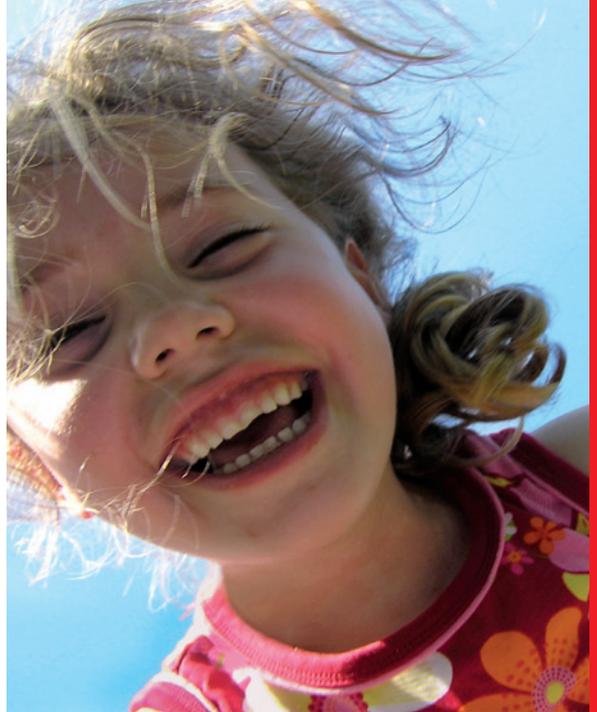
### Freiheit muss gewollt sein

Freiheit ist auch heute kein Selbstläufer. Sie muss gewollt und verteidigt werden. Dies beginnt schon beim Missbrauch persönlicher Daten durch große Konzerne oder bei der immer intensiveren staatlichen „Datensammelwut“. Und es gibt – leider fast in ganz Europa – rechts-populistische und rechtsextreme Bestrebungen, die die freiheitliche Grundordnung in Frage stellen.

Die Arbeiterwohlfahrt ist stolz darauf, selbst in finsternen Zeiten der Geschichte unbeugsam auf der Seite der Demokratie gestanden zu haben. Ich denke dabei immer an Clemens Högg, der als schwäbischer Vorsitzender noch in den letzten Tagen der Nazi-Diktatur im KZ Bergen-Belsen ermordet wurde. Die AWO wird auch gegenüber dieser angeblich neuen Rechten – die lediglich ungenießbaren politischen Wein in alten braunen Schläuchen anbietet – immer deutlich machen:

### Dr. Heinz Münzenrieder

ist Jurist und war berufsmäßiger Stadtrat und Stadtdirektor der Stadt Augsburg. Als Kreisvorsitzender der AWO Augsburg, Bezirksvorsitzender und heute als Präsidiums- und Verwaltungsratsvorsitzender der AWO Schwaben e.V. engagiert er sich seit mehr als 30 Jahren ehrenamtlich für die AWO.



## GRUNDWERTE DER AWO FREIHEIT

**Freiheit bedeutet, selbstbestimmt und menschenwürdig zu leben – frei sein von Willkür, Not und Armut. Die Freiheit der\*des Einzelnen entsteht auch durch die Gemeinschaft. Damit der Mensch seine individuellen Fähigkeiten entfalten kann, braucht er soziale und materielle Sicherheit. Freiheit verpflichtet, sich der Vernunft zu bedienen, verantwortlich zu handeln und die Freiheit anderer zu respektieren.**

Unsere Demokratie mit ihren wichtigen freiheitssichernden Elementen ist uns kostbar. Wir überlassen sie nicht politischen Hasardeuren. Doch da sind wir alle gefordert: Uns einzumischen, mitzumachen, die Stimme zu erheben, Verantwortung zu tragen. Nur so funktioniert Demokratie. Lediglich ein Zuschauen von der sturm- und regenfreien politischen Tribüne aus ist zu wenig. Wenn das nicht gelingt, ist die Demokratie irgendwann wieder am Ende. Und mit ihr unsere Freiheit.



## Der lange Weg zur Freiheit

**Geld macht frei? Über keinen Aspekt der Freiheit wird wohl kontroverser diskutiert, als über die Frage, ob diese auch ein Ergebnis wirtschaftlicher Unabhängigkeit ist. Reichtum allein macht weder glücklich noch frei. Armut erst recht nicht. Wann also schafft Geld Freiheit?**

In der Schuldnerberatung der AWO München, die diese seit 30 Jahren gemeinsam mit dem DGB anbietet, kann diese Frage täglich beantwortet werden. Die Menschen, die zu Inge Brümmer und ihren Mitarbeiterinnen ins Gewerkschaftshaus in der Schwanthalerstraße kommen, fühlen sich alles andere als frei. Schulden nehmen ihnen die Luft zu atmen. Der Gang zur Schuldner- und Insolvenzberatung ist der letzte Versuch, das zu ändern, wieder frei zu sein.

„Wer zu uns kommt, hat meist schon alles versucht und ist verzweifelt“, sagt Inge Brümmer, die Leiterin der Beratungsstelle. Seit 14 Jahren arbeitet sie als Sozialpädagogin in der Beratungsstelle und weiß, welch schwere Jahre hinter den Klienten meist liegen. „Viele packen im Gespräch ihre ganze Lebensgeschichte aus.“ Der Weg, den

sie einschlagen, wenn sie sich nach der Beratung auf die Entschuldung einlassen, ist dann noch einmal ein langer und steiniger. „Ich habe jeden Respekt vor den Menschen, dass sie sich dem stellen“, sagt Inge Brümmer.

Über Schulden und wie sie zustande kommen, kann die Beraterin viel erzählen. Wichtig ist ihr: „Wir reden nicht über Schuld. Das nimmt den Druck raus“. Die Perspektive, die die Beratungsstelle den Menschen in Aussicht stellt, ist, ein Leben abseits der Schulden. „Es geht darum, Schulden und Leben erst einmal zu trennen“.

In der Beratung müssen die Klienten das Haushaltssäckel leeren, alle Schulden offenlegen. Jeder Cent wird umgedreht. Erneut müssen sie verzichten, sich auf Rückzahlungen einlassen. Seit der Gesetzgeber das Pfändungsschutzkonto eingeführt hat, sind die

*Inge Brümmer berät Schuldner im Auftrag der AWO.*



*Maria Wimmer ist seit über zehn Jahren schuldenfrei. Sie fühlt sich frei.*

Menschen handlungsfähig auch in diesen schweren Jahren. „Ein eigenes Konto trotz Schulden, das bedeutet für die meisten echte Freiheit“ sagt Inge Brümmer.

Am Ende des Weges – nach der Einigung mit Gläubigern und Banken, nach gerichtlichen oder außergerichtlichen Auseinandersetzungen oder nach der Privatinsolvenz, steht – wenn es gut läuft – nach sechs Jahren eine Restschuldbefreiung. Die Schuldner sind wieder schuldenfrei. „Das war ein unglaubliches Gefühl, als ich das so wahrgenommen habe“, sagt Maria Wimmer (Name geändert). Gut zehn Jahre ist das her. Den Tag, an dem die ehemalige Angestellte den Schlussstrich unter ihre Schuldenjahre ziehen konnte, wird die heute 73-Jährige nie vergessen. „Schulden zu haben, das war für mich auch das Gefühl, im Leben versagt zu haben“. Ohne die Beratung von Inge Brümmer und ihren Kolleginnen hätte sie den Weg nicht geschafft, ist sie sicher. „Ich musste ihn allein gehen, sehr diszipliniert sein. Doch ich wusste, es ist immer jemand für mich da.“

# 560.673

**Fälle meldeten die Schuldnerberatungsstellen 2017 an das Statistische Bundesamt.**

Jeder zehnte Bundesbürger gilt als überschuldet. Hauptauslöser für Überschuldung waren Einschnitte im Leben wie Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Tod eines Partners. Laut dem Schuldner Atlas 2017 des Vereins Creditreform e.V. verzeichnen Bayern und Sachsen den größten Anstieg bei den verschuldeten Haushalten. Im Freistaat liegen die Städte Hof, Nürnberg und Augsburg vor München.

## INTERVIEW

# „Freiheit ist Pluralität“

Interview: Isabel Krieger

**Frau Prof. Dr. Ackermann, wenn Sie jemandem den Sinn von Freiheit erklären müssten, was würden Sie ihm sagen?**

Freiheit bedeutet, dass jeder Mensch seinen eigenen Lebensplan entwerfen kann. Inklusiv der Freiheit, zu scheitern oder Wege neu einzuschlagen. Keiner darf einem vorschreiben, was für einen persönlich Glück ist, und was nicht. Das ist Freiheit.

**Das klingt sehr befreiend. Aber stößt die individuelle Freiheit nicht auch an ihre Grenzen?**

Natürlich. Sie endet da, wo sie anderen Menschen schadet. Dennoch ist das universelle Prinzip der Freiheit des Einzelnen sehr wichtig. Das ist das, was unsere Freiheitsgeschichte ausmacht. Die Wertschätzung des Einzelnen. Die Pluralität der Lebensstile. Nicht umsonst setzt das Grundgesetz die Würde des Menschen an erste Stelle. Diese Würde des Einzelnen darf nicht von Gruppeninteressen untergraben werden. Die Erfahrungen mit Diktaturen lehren uns, da genau aufzupassen.

**Manche Menschen sehen die Freiheit in der Krise. Politische Parteien schüren Ängste. Was sagen Sie dazu?**

Ich sehe nicht die Freiheit in der Krise, sondern das Vertrauen in die Institutionen, in den Rechtsstaat und vor allem in die Volksparteien. Das belegt auch der Freiheitsindex, den unser Institut seit Jahren herausgibt und in dem wir jedes Jahr repräsentativ Menschen in Deutschland befragen. Das hat mit der Finanz- und später Euroschuldenkrise angefangen und potenzierte sich ab 2015, als immer mehr Menschen aus anderen Ländern nach Deutschland kamen und Ratlosigkeit herrschte, wie man damit umzugehen hat.

Populistische Strömungen gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hinzukommen äußere Bedrohungen, vom politischen Islam und der ständigen Terrordrohung angefangen, über die neoimperiale Politik Putins oder Erdogans islamistische Diktatur bis hin zu Trumps antiwestlicher Twitterpolitik, mit der er eine virtuelle Volksgemeinschaft schafft. All dies sind Angriffe auf unsere liberale Ordnung, unseren Lebensstil und unsere Werte von außen wie von innen. Deshalb ist es wichtig, dass wir die Freiheit verteidigen – sie ist eine unserer wichtigen Errungenschaften.

**Wie kann das gelingen?**

Ganz klar: Wir brauchen die gesellschaftliche Debatte. Wir müssen streiten, über Positionen, über Werte, auch über Ängste. Wir müssen das Vertrauen wieder herstellen, dass wir eine freie Gesellschaft sind. Dass freie Meinungsäußerung nicht nur im geschützten Echoraum der sozialen Medien möglich ist. Das geht nicht, wenn die Vorgabe lautet: Konsens, Konsens, Konsens. Wenn zwischen öffentlicher Meinung und veröffentlichter Meinung eine Kluft ist. Wir müssen auch mit denen reden, die für uns unliebsame oder schwer erträgliche Positionen haben. Man kann diesen nur mit Argumenten beikommen, in der direkten Auseinandersetzung. Es ist aus meiner Sicht fatal, Debatten mit dem Hinweis auf Populismus im Keim zu ersticken. Damit spielt man den Populisten direkt in die Hände.

**Ihr Institut ist nach dem Briten Stuart Mill benannt. Hätte Mill das auch so gesehen?**

In jedem Fall. Mill war ein ausgesprochen kluger Mann, der für seine

Prof. Dr. Ulrike Ackermann, ist Politikwissenschaftlerin, Soziologin, Publizistin und Rednerin. 2009 gründete sie das John Stuart Mill Institut für Freiheitsforschung. [www.ulrike-ackermann.de](http://www.ulrike-ackermann.de)



Zeit hochmoderne Ansichten hatte. Ein europäischer Intellektueller und ein leidenschaftlicher Streiter. Seine Schrift „Über die Freiheit“ ist bis heute Wegweiser für eine liberale und offene, plurale Gesellschaft. Mill war im Grunde einer der Wegbereiter der repräsentativen Demokratie. Und er war ein Frauenrechtler: Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin und späteren Ehefrau Harriet Taylor setzte er sich für das Frauenwahlrecht in England ein. Er machte sich damit in der viktorianischen Gesellschaft ziemlich unbeliebt.

**Von Mill stammt auch die These, dass sich Gesellschaften erneuern müssen, um zu bestehen. Als Ökonom sah er das wohl weniger sozial, als vor allem volkswirtschaftlich.**

Erneuerung spielt eine zentrale Rolle. Aber nicht nur volkswirtschaftlich. Vielmehr als ein fortschreitender Emanzipationsprozess. Als Auf- und Vorwärtsbewegung. Nicht zum Selbstzweck, sondern um die Selbstverantwortung zu stärken. Um Gesellschaften weiterzuentwickeln und zu vervollkommen. Damit sie frei sind und frei bleiben. Das war und ist ein sehr umfassender philosophischer Ansatz, den ich teile.

# Ich will so sein dürfen, wie ich bin

Freiheit ist auch für Kinder und Jugendliche ein hohes Gut. Frei zu sein in der eigenen Persönlichkeit, die Meinung frei äußern zu können, der Schutz der Privatsphäre: Viele junge Menschen haben eine sehr klare Vorstellung davon, was Freiheit für sie bedeutet. Beim 8. Kinder- und Jugendtag, veranstaltet von der AWO Altenstadt und dem Jugendwerk Altenstadt, hat das Landesjugendwerk zum Thema Freiheit eine Umfrage gestartet. Mit klaren Ergebnissen:

## Was bedeutet für dich Freiheit?

- Platz 1:** Freies Ausleben der eigenen Persönlichkeit / Identität
- Platz 2:** Freie Wahl an Aktivitäten und der Zeiteinteilung
- Platz 3:** Freie Meinungsäußerung
- Platz 4:** Privatsphäre / Alleine sein dürfen
- Platz 5:** Freie Wahl des äußeren Erscheinungsbildes (z.B. Kleidung und Frisur)

## Wann fühlst du dich frei?

- Platz 1:** In meiner Freizeit (z.B. am Wochenende oder im Urlaub)
- Platz 2:** Wenn ich draußen sein darf / in der Natur
- Platz 3:** Bei Freunden / Familie
- Platz 4:** Wenn ich Ruhe habe / für mich sein kann
- Platz 5:** Wenn meine Meinung akzeptiert wird

„Für uns bedeutet das, dass etwa unser Projekt „Gemeinsam anders“ in die richtige Richtung geht“, sagt André Huter vom Landesjugendwerk der AWO. Seit 2017 setzt sich das Jugendwerk im Rahmen von „Gemeinsam anders“ öffentlich für eine vielfältige Gesellschaft ein, erhebt bei verschiedenen Anlässen die Stimme gegen Rassismus und Diskriminierung. Doch nicht nur das: „Wir haben mit Gemeinsam anders bewusst eine Plattform geschaffen, damit junge Menschen so sein können, wie sie sind. Freie Meinungsäußerung, Umgang auf Augenhöhe, Respekt vor der Persönlichkeit, der Individualität. Dafür steht Gemeinsam Anders“, so André Huter. Auch die jährlichen Landesjugendtreffen tragen dazu bei. Sie bieten Gemeinschaft, ohne dass Zwang entsteht. „Unsere Aufgabe als AWO Jugendwerke ist es, in Zukunft noch mehr Möglichkeiten zu schaffen, damit Kinder und Jugendliche ihre Freiheit leben können.“

➔ *Mehr Stimmen von Kindern und Jugendlichen zum Thema Freiheit auf Instagram (@ljwbayern). Infos zu den vielfältigen Aktivitäten und Werten des AWO Jugendwerks, das 2018 40 Jahre alt wurde, unter [www.ljw-bayern.de](http://www.ljw-bayern.de)*

## Was muss passieren, damit du dich nicht mehr frei fühlst?

- Platz 1:** Eingesperrt sein
- Platz 2:** Regeln, Pflichten und Verbote
- Platz 3:** Wenn ich zu etwas gezwungen werde
- Platz 4:** Verbot der eigenen Meinung
- Platz 5:** Wenn jemand bestimmt was Mädchen dürfen und was Jungs



# WIR DIE AWO IN SCHWABEN

Verehrte Leserinnen und Leser,

beginnt die AWO Schwaben 2017 erst ihren 90. Geburtstag, steht im Jahr 2019 schon das große Verbandsjubiläum um 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt an. Mit dem diesjährigen Festakt zum Frauenwahlrecht im Augsburgener TIM waren wir dem schon voraus und stellten unsere AWO-Gründerin Marie Juchacz und ihr großartiges Wirken in den Mittelpunkt. Mit dem Frauenwahlrecht, der betrieblichen Mitbestimmung und dem Tarifvertragswesen wurden von ihr und anderen unverzichtbare staatsbürgerliche Freiheiten erkämpft. Da sind wir alle aber noch heute gefordert: Um uns unsere Freiheit, unser friedliches Miteinander zu sichern, müssen wir uns einmischen, mitmachen, unsere Meinung kundtun und Verantwortung tragen. Machen auch Sie mit, unterstützen Sie unsere Arbeit. Nur so funktioniert die Demokratie! Ehren- und Hauptamtliche in Schwaben treffen sich anlässlich des Verbandsjubiläums 2019 im Wissen um unsere stolze Geschichte Ende Juni zu einem großen Fest bei der AWO-Familie in Königsbrunn. Wir bedanken uns bei allen, die mittun und freuen uns auf das Treffen.

Ich wünsche Ihnen und uns allen ein geruhsames Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles erdenklich Gute, Glück, Gesundheit und viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen

Brigitte Protschka  
Stv. AWO-Landesvorsitzende  
Stv. Vorsitzende des Präsidiums  
der AWO Schwaben e.V.



Beim Fitness-Training mit sog. Reaktiv-Hanteln kamen AWO-Mitarbeitende gut in Schwung.

## Der Gesundheit zuliebe

**Gersthofen.** Nach erfolgreichen Gesundheitstagen in den AWO-Seniorenheimen Königsbrunn und Kaufbeuren-Neugablonz fand jetzt seine solche Aktion auch im Gersthofener Heim statt (siehe Foto) und kam beim Personal wie auch bei den miteingeladenen Mitarbeiterinnen der umliegenden Kitas gut an. Es ist eine Maßnahme des betrieblichen Gesundheitsmanagements unter Projektleitung der Firma Anwander. Viele weitere Experten stellen ihr Angebot vor, in Gersthofen etwa die AOK, die DRV sowie die Firmen BEMER und CHEFS CULINAR. Ziel ist, zum Wohlbefinden der Beschäftigten der AWO Schwaben beizutragen. Denn nur wer selber gut drauf ist, kann anvertrauten Menschen dauerhaft helfen und die Freude am Beruf bewahren. Wenige Wochen später machte die Veranstaltung „Station“ in Neuburg/Donau und in Höchstädt. Nächstes Jahr geht die „Reise“ weiter...



## Traumberuf Pflege: Welcher Weg führt hin?

**Kempten.** Einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag für Pflegekräfte, 35 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich sowie eine generalistische Ausbildung in der Altenpflege forderte MdB Hilde Mattheis (im Bild 3. von links) bei einer Diskussionsrunde in Kempten. Dort trafen sich zudem AWO-Schwaben-Vorstandsvorsitzender Dieter Egger, die frühere Landtagsabgeordnete Ilona Deckwerth sowie Lothar Köster, Seniorenbeauftragter der Stadt (von links). Deckwerth schlug zudem eine Erhöhung der Fachkraftquote und damit einen besseren Betreuungsschlüssel vor. Egger wies auf ein die Schichtarbeit berücksichtigendes Kita-Angebot sowie auf technische Hilfsmittel zur Verbesserung der Ergonomie der Arbeitsplätze hin. Köster sprach die Schwierigkeit in den noch eher neuen Wohnanlagen an, wenn anfangs selbstständig lebende Seniorinnen und Senioren zur Pflege übergehen.

## Betreuer-Schulung

Gutes soll geplant sein. Aus diesem Grund hatten sich bereits im Frühjahr wieder ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, die im Sommer 2018 eine AWO-Freizeit begleiteten, gemeinsam für ein Wochenende im Schullandheim Dinkelscherben eingefunden, um sich unter der Leitung von Antonia Kraus, Mitarbeiterin der AWO Schwaben, auf die Kinder- und Jugendreisen vorzubereiten. Dazu gehörte auch ein Erste-Hilfe-Kurs vom Bayerischen Roten Kreuz, wie das Bild zeigt.



## Bundesjugendwerkskonferenz

„Laut weil es nötig ist – seit 40 Jahren nicht zu überhören“: Unter diesem Motto stand die diesjährige Konferenz des Bundesjugendwerks in Bremen. Neben der Diskussion zur verbandspolitischen Ausrichtung sowie den Neuwahlen des Bundesvorstands blieb an diesem Wochenende auch ausreichend Zeit, bei einer außergewöhnlichen Feier das Jubiläum „40 Jahre Bundesjugendwerk“ zu würdigen. Eine Delegation aus Schwaben war mit vor Ort und feierte bei einer Schiffsfahrt von Bremerhaven nach Bremen zusammen mit rund 200 Jugendwerksmitgliedern aus ganz Deutschland.

## Landesjugendwerkstreffen

Es gibt kein schlechtes Wetter... Das hatten die rund 40 Kinder, Jugendlichen und Betreuerinnen und Betreuer vom Ortsjugendwerk der AWO Altenstadt bereits beim Landesjugendwerkstreffen 2017 verinnerlicht und auch 2018 war ihnen Petrus nicht besser gesinnt. Dem Spaß tat dies aber keinen Abbruch und so stand beim diesjährigen Treffen in Vestenbergreuth in Mittelfranken, welches wieder vom Landesjugendwerk der AWO Bayern organisiert wurde, neben Zelten, Lagerfeuer und verschiedenen Workshops für die großen und kleinen Jugendwerksmitglieder, vor allem Action und die Begegnung mit Gleichgesinnten aus ganz Bayern auf dem Programm.





*Zufriedene Gesichter bei strahlendem Sonnenschein: Holger Repenning, Leiter AWO-Seniorenheim Göggingen, Jürgen Popp LEW, Dieter Egger, Vorstandsvorsitzender AWO Schwaben, und Jürgen Münzer LEW (v.l.) nehmen die PV-Dachanlage am AWO-Standort in Göggingen in Augenschein.*

# „Grüne“ Erfolge der AWO Schwaben

**Klimaschutz wird beim Verband groß geschrieben. Eine Vielzahl an Maßnahmen bewirken eine hohe Einsparung an CO<sub>2</sub>.**

Die AWO Schwaben setzt verstärkt auf Klimaschutz und erweitert ihre Energiesparmaßnahmen. „Das gehört zu einem profitablen und nachhaltigen Unternehmen einfach dazu. Wir haben uns umfangreich informiert und bereits große Steine ins Rollen gebracht, um weniger CO<sub>2</sub> zu produzieren“, sagt dazu AWO-Schwaben Vorstand für das Bauwesen, Marion Leichtle-Werner, und nennt etwa die Umstellung auf LED-Leuchtmittel, den Austausch von Heizungspumpen auf hocheffiziente Modelle und bei Neubauten den Einsatz von regenerativen Heizmitteln (Holzpellets, Fernwärme aus Biogasanlagen).

Das Zwischenergebnis kann sich sehen lassen: „Im Vergleich zum Jahr 2014 konnte der AWO-Bezirksverband Schwaben die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2017 um 912 t, trotz negativem Trend im bundesweiten Durchschnitt, senken. Dies bedeutet eine Einsparung um 11,89 %“, freut sich AWO-Schwaben-Energiebeauftragter Marko Seidel.

Doch es ist noch weitaus mehr drin: Nach und nach kommen jetzt auch Photovoltaikanlagen zum Einsatz. Auf dem Dach des AWO-Seniorenheims in Augsburg-Göggingen wird bereits Sonnenstrom erzeugt. Für das

Schwabmünchener Heim, den Bobinger Ersatzneubau sowie die Heime in Augsburg-Haunstetten und Königsbrunn ist dies bereits geplant. Was es für den Verband besonders interessant macht: „Anders als Industrieunternehmen haben Alten- und Pflegeeinrichtungen an allen Tagen einen hohen Energiebedarf. PV-Anlagen sind für diese Bedürfnisse prädestiniert, denn der auf dem Dach produzierte Sonnenstrom wird auch an Wochenenden benötigt und selbst verbraucht“, so der Anbieter, die Lechwerke AG (LEW).

Daneben rüstet die AWO Schwaben mithilfe der LEW auch ihren Fuhrpark auf E-Mobilität um: Das AWO-Seniorenheim Schwabmünchen verfügt schon über eine Ladebox mit 11 Kilowatt (kW) Leistung für ein Elektroauto. Vor dem AWO-Seniorencentrum in Neugablonz steht ebenfalls eine Ladesäule mit zwei Ladepunkten mit jeweils 11 kW. An dieser Säule werden drei Fahrzeuge abwechselnd mit Strom betankt, mit denen der AWO-Kreisverband Kaufbeuren-Ostallgäu Essen auf Rädern ausliefert.

Ab 2019 stellt die AWO Schwaben zudem den Rahmenstromliefervertrag mit der LEW von normalem Strommix auf 100 % LEW Wasserkraftstrom um. „Allein daraus erwarten wir eine CO<sub>2</sub>-Einsparung pro Jahr von ca. 1.700 t“, so Seidel. Auch die Angebote anderer Energielieferanten werden in dieser Hinsicht geprüft.

**Neugablonz.** Einen Preis für herausragende Leistungen hat Jeannette Siegert aus dem AWO-Seniorenzentrum in Neu-gablonz erhalten. Die Umschülerin zur Kauffrau im Gesundheitswesen gehört zu den Jahrgangsbesten am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Günzburg mit Außenstelle Krumbach und darf sich nun über ihren tollen Abschluss freuen.



### Ein verdienter Jubilar

**Lauingen.** Der ehemalige Stadtkämmerer Franz Schimmel feierte unlängst seinen 80. Geburtstag. Er setzte sich immer gern für andere Menschen ein und ist seit seiner Jugend in der AWO engagiert. Dem AWO-Kreisverband Dillingen diente er lange als Schatzmeister und noch heute ist er aktives Mitglied im AWO-Ortsverein Lauingen/Wittislingen. „Franz Schimmel hat sich um seine Heimatstadt verdient gemacht!“, meinen Stadtrepräsentanten wie auch AWO-Ortsvorsitzender Prof. Dr. Georg Barfuß.



### Großes Familienfest

Riesenerfolg für die **AWO Sonthofen**: Ihr erstes Familienfest mit umfangreichem Programm vor und in der Markthalle fand großen Anklang. Zu den Besonderheiten zählten ein Zirkus und ein Flohmarkt für Kinder.



### Beim Bundespräsidenten

**Königsbrunn.** Als ehrenamtlicher Vertreter der AWO in Bayern, Schwaben und im Augsburgener Land nahm der Königsbrunner AWO-Ortsvorsitzende Otto Müller am diesjährigen Bürgerfest des Bundespräsidenten im Berliner Schlosspark Bellevue teil. Mehr als 4.000 ehrenamtlich Engagierte hatten so Gelegenheit zum Gespräch mit dem Gastgeber und zum Austausch untereinander. Dazu Müller: „Die Rede des Bundespräsidenten, die vielen Gespräche mit anderen Gästen und die gesamte Atmosphäre an diesem Tag sind



die beste Motivation, sich auch weiterhin ehrenamtlich in der AWO zu engagieren, um sich für Menschlichkeit und Demokratie in unserer Gesellschaft einzusetzen.“

### Hort ehrt Lese- und Rechenpaten

**Füssen.** Spaß am Lesen u. Rechnen – das fördern die ehrenamtlichen Lese- und Rechenpaten des AWO-Horts Füssen. Zum Dank für dieses Engagement haben ihnen Hortleiterin Angelika Schneider und Uwe Claus vom AWO-Ortsverein Füssen-Schwangau bei einem Stammtisch-Treffen einen Gutschein und ein von den Hortkindern gebasteltes Geschenk überreicht.



## Verteidigung der Freiheit

**Kissing.** Denkt man an Freiheit, denkt man häufig auch an unsere Demokratie. Diese jedoch ist inzwischen immer stärkeren Angriffen, insbesondere seitens der AfD, ausgesetzt. Eine Gegen demonstration auf dem Kissinger Rathausplatz initiierte das Aktionsbündnis „Vielfalt ist stärker“, um damit ein starkes Gegengewicht zur Wahlveranstaltung des AfD-Kreisverbandes Aichach-Friedberg rund um Björn Höcke zu bilden. Mit dabei: Mitglieder der AWO Kissing, deren Vorsitzender Günter Vogt gerne auch die AWO-Begegnungsstätte für die Vorbereitungen bereitgestellt hatte, sowie AWO-Schwaben-Präsidiumsmitglied Petra Fischer. Insgesamt kamen etwa 400 Teilnehmer aus verschiedenen politischen, kirchlichen und sozialen Organisationen zusammen und setzten ein Zeichen gegen Rassismus und für Vielfalt in unserer Gesellschaft.



*Paulus Gruber,  
Mitglied des  
AWO-Schwaben-  
Präsidiums*

## Von der Alkoholfessel befreit

Paulus Gruber hat viele Jahre mit einer Alkoholsucht gekämpft, ist diese Fessel aber losgeworden und berät nun andere Betroffene. Freiheit hat für ihn eine ganz besondere Bedeutung. Er sagt: „Als Alkoholabhängiger ohne Suchtmittel leben zu können bedeutet für mich, ein selbstbestimmtes Leben ohne Suche bzw. Zwang nach Alkohol führen zu können. Keine Lügen oder Ausreden muss ich erfinden, um in die Gaststätte zu meinem Suchtmittel gehen zu können. Der falsche „Freund“ Alkohol nahm mich gefangen und triumphierte über mich, wenn ich wieder Alkoholika zu mir nahm. Nach erfolgter Langzeittherapie bin ich seit nun 26 Jahren stabilisiert und führe ein glückliches Leben in zufriedener Abstinenz. Ich brauche den Alkohol nicht mehr. Ich bin wieder frei und stark und ein zuverlässiger Ehemann und Vater, der zuverlässige Paulus Gruber. Ein grandioses Gefühl!“



*Johann Beer,  
2. Vorsitzender des  
AWO-Ortsvereins  
Blaichach*

## Zeit haben für andere

Johann Beer ist noch nicht so lange im Ruhestand. Für ihn persönlich hat Freiheit folgende Bedeutungen: „Freiheit ist, von den beruflichen Verpflichtungen befreit zu sein, Zeit zu haben für den Partner und die Familie, selbst verantwortlich zu sein, diese Freiheit sinnvoll zu nutzen, um anderen Menschen Freude zu schenken und Erfahrungen aus dem eigenen Leben an andere weiterzugeben.“ Johann Beer betrachtet den Begriff zudem aber noch weit differenzierter. „Da ich sowohl privat wie beruflich bis jetzt auf der „Sonnenseite“ des Lebens gestanden bin, haben meine Aussagen einen positiven Aspekt. Wenn Sie jemanden fragen würden, der geprägt ist von Schicksalen, würden die Antworten ganz anders ausfallen. Für solche Menschen geht es auch um die eigene Existenz: Wie werde ich den Monat oder die Tage bewältigen können um mich, die Familie und Kinder zu versorgen?“

# Das waren schöne Sommerferien

Ob Hopfgarten oder Dinkelscherben, ob Falkenberg, Althegegnberg, Wildschönau oder auch die eigene Gemeinde (etwa im Rahmen eines kommunalen Ferienprogramms): Mit Gleichaltrigen schöne Sommerferien genießen fernab von Handy und Computer ist für Kinder und Jugendliche immer ein ganz besonderes Erlebnis. Dafür setzen sich viele Ehrenamtliche innerhalb der AWO

Schwaben jedes Jahr ein. Die Bilder bleiben unvergessen. In der Fotocollage zu sehen sind die Gruppen aus den großen Kindererholungsmaßnahmen 2018 der AWO KV Lindau, der AWO Kissing und Mering, der AWO KV Memmingen/Kissing/Mering, der AWO Augsburg-Land (im Bild im Uhrzeigersinn) sowie der AWO KV Krumbach (Bildmitte). Vormerken für nächstes Jahr lohnt sich!



# Ein Bus voller Sprachschüler



Einen ganzen Bus voll bekommen – er startete von Stadtbergen aus – hat die AWO Schwaben bei ihrer diesjährigen Sprachreise an die südenglische Küste. Aufgrund der hohen Nachfrage hatte der Verband nach vielen Jahren erstmals wieder ein eigenes Betreuerteam zusammengestellt, das die Jugendlichen nach Hastings begleitete und dort nach dem Englischunterricht an der Sprachschule für ein abwechslungsreiches Nachmittags- und Abendprogramm sorgte. Unterstützung bei der Planung kam vom AWO-Jugendwerk Württemberg als Kooperationspartner. Das Geheimnis des Erfolgs: familienfreundlicher Preis, geschulte Jugendgruppenleiter und nicht zuletzt das Vertrauen in die AWO als Wohlfahrtsverband, welches viele Eltern bereits bei der Buchung kundtaten.

# „Dreigestirn“ im Jubiläumsglanz



**Donauwörth.** Ein dreifaches Jubiläum feierte die AWO Donau-Ries, die in Donauwörth drei Einrichtungen betreibt: Der Hort besteht seit 15 Jahren, das Kinderhaus mit Krippe und Hort seit zehn Jahren und das Haus „Kunterbunt“ von AWO und Lebenshilfe seit fünf Jahren; dort wird im AWO-Kindergarten mit der SVE der Lebenshilfe Inklusion praktiziert. AWO-Kreisvorsitzender Heiner Kopriwa blickte auf die Entstehungsgeschichte zurück und betonte, dass die Grundwerte der AWO in der pädagogischen Arbeit handlungsleitend seien. Er und Oberbürgermeister Armin Neudert hätten beim Bau des Kinderhauses ihre Vision umsetzen können und damit rechtzeitig auf den Bedarf reagiert. So sei mit der ersten Krippe in der Stadt eine AWO-Einrichtung entstanden, die es vielen Eltern ermögliche, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Kinderhausleiterin Karin Wiesner sprach zudem die Nationenvielfalt wie auch die eigene Küche mit regionalen Produkten und kindgerechter Verpflegung an. Ein buntes Programm für Kinder und Eltern rundete das Fest ab.

## 70 Jahre Hand in Hand im Ehrenamt

Mit einem Sektempfang und anschließendem Sommerfest begin die AWO Gersthofen ihren 70. Geburtstag im örtlichen AWO-Seniorenzentrum. Der Verein sei „ein wichtiger Pfeiler der Sozialen- und Seniorenarbeit“, betonte Bürgermeister Michael Wörle. Heimleiter Markus Schimpel lobte die Lebendigkeit des Vereinslebens, welches unter dem Motto „Hand in Hand mit dem Ehrenamt“ stehe. Unter den Festrednern waren auch AWO-Schwaben-Vorstand Wolfgang Mayr-Schwarzenbach, der



Landtagsabgeordnete Harald Güller sowie AWO-Kreisvorsitzender Alois Strohmayer. Und was sagt die Führungsspitze des Vereins? Gerd Pecher erwähnte neben den regelmäßigen Treffen auch die gezielte Förderung des AWO-Seniorenzentrums. Im Laufe der Jahre seien 30.000 Euro für verschiedene Projekte zusammengekommen. Helmut Bauer sah im Jubiläum gleichsam einen Auftrag zur weiteren Vergrößerung des Vereins.

## Umweltpreis für Waldgruppe

**Oberbeuren.** Den Umweltpreis der Stadt Kaufbeuren hat die Waldgruppe vom AWO-Haus für Kinder in Oberbeuren (Leitung: Gertraud Echter-Burkhardt) erhalten. Vorbildlich, „weil hier durch das Erleben der Schönheit der Natur das Interesse und Verständnis für sie geweckt und somit eine positive Einstellung zu ihr gewonnen wird“, so ein Jurymitglied. Das Foto sagt mehr als 1000 Worte. Mehr zum Haus unter [www.awo-kita-kaufbeuren-oberbeuren.de](http://www.awo-kita-kaufbeuren-oberbeuren.de)



## Jubiläum für die Förderung junger Menschen

**Ostallgäu.** Seit 10 Jahren gibt es die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) im Ostallgäu. Sie ist eine Leistung der Jugendhilfe der AWO Schwaben in Kooperation mit dem Kreisjugendring (KJR) Ostallgäu und fördert sozial benachteiligte junge Menschen, um so Chancen- und Bildungsgerechtigkeit zu erreichen. Wie viele Personen erfolgreich daran mitwirken, zeigt dieses schöne Gruppenfoto anlässlich der Jubiläumsfeier in der Förderschule Don Bosco in Marktoberdorf, zu der sich auch Hans Scheiterbauer-Pulkinnen, Vorstand Kinder- und Jugendhilfe der AWO Schwaben, gesellte.

## MINT beim Kind

**Füssen.** MINT ist eine Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Ins Füssener AWO-Kinderhaus Schatztruhe sind nun Gymnasiasten aus Hohenschwangau gekommen, um MINT- und zugleich kindgemäß die fünf Sinnesorgane Ohr, Zunge, Auge, Haut und Nase näher zu bringen. Die Versuchsreihen kamen gut an. Antoine meinte: „Mir hat das Hören mit dem Stethoskop sehr gut gefallen“. Und Regina ergänzte: „Mir hat alles sehr gut gefallen.“



## WIR SIND BUNT



## Bunter AWO-Kindergarten

**Gerlenhofen.** Ein neues Teamfoto hat der AWO-Kindergarten „Spatzenest“ erstellen lassen. Dazu Einrichtungsleiterin Silke Heuberger: „Das neue Foto war uns ein Bedürfnis... – weil wir so „bunt“ sind! Ich freue mich auch darüber, dass die neuen Kolleginnen mit all ihren Fähigkeiten so vielfältig sind, da macht das Miteinander besonders viel Freude.“

## Kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder

Der Vermieter macht Stress; der Nachbar fühlt sich durch spielende Kinder belästigt; der neue Tisch hat einen Kratzer, doch der Versandhändler bleibt stur: Das Leben birgt viele böse Überraschungen. In diesen Fällen können AWO-Mitglieder auf die kostenlose Rechtsberatung zurückgreifen. Fachkundiger Ansprechpartner ist Wolfgang Roßmerkel. Der Rechtsanwalt erteilt AWO-Mitgliedern gerne telefonisch oder per E-Mail Erstauskunft zu Rechtsfragen und hilft dabei, Klarheit in die oft schwierigen Sachverhalte zu bringen. Guter Rat ist teuer? Nicht bei der AWO Schwaben!

Wichtig für Ihre Anfrage: Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!

*Kontaktdaten der AWO-Anlaufstelle für Rechtsfragen:*

**Rechtsanwalt Wolfgang Roßmerkel**  
Weizenstraße 22, 86343 Königsbrunn  
Telefon: +49 (8231) 9880730  
Telefax: +49 (8231) 9880731  
Email [kanzlei@ra-rossmerkel.de](mailto:kanzlei@ra-rossmerkel.de)



ALLES, WAS RECHT IST



## Südtirol lockt mit Bergen und Weinen

**Lechhausen.** Nach Südtirol („Hotel Kristall“ in Pfalzen) führte die Herbstfahrt des AWO-Ortsvereins Lechhausen. Von dort ging es auf's Penser-Joch mit 2211 m, ins Sarnatal, nach Kaltern mit Besuch eines Weinkellers und des Wochenmarktes. Im Kloster Neustift bei Brixen erläuterte ein Sommelier vier typische Eisacktaler Weine und reichte sie zur Verkostung. Der Ortsverein dankt den Reiseleitern Manfred und Irmgard Hirn sowie Busfahrer Stefan, welcher diesmal viel am Lenkrad kurbeln durfte...



## Vom Urvogel bis zum Brombachsee

**Lauingen.** Einen rundum gelungenen Ausflug zum Großen Brombachsee samt Schifffahrt erlebten die AWO-Mitglieder aus den Ortsvereinen Lauingen/Wittlingen und Aschberg. Doch zunächst besuchten die rund 40 Ausflügler das Bürgermeister-Müller-Museum in Solnhofen, eine paläontologische und geologische Sammlung von Exponaten, darunter zwei Originale des Urvogels Archaeopteryx. Nächste Station: Der Wirtshausgarten der Ellinger Residenz in Altmühlfranken, wo unter freiem Himmel „fürstlich“ gespeist wurde.



**Krumbach.** An die deutsch-französische Grenze begab sich heuer die AWO-Seniorengruppe Krumbach und unternahm dabei u.a. schöne Ausflüge in die Vogesen und ins Elsass mit seinen Schmuckstücken. Auch die Stadt Freiburg stand auf dem Programm. Alles war von Clubleiterin Irmgard Deseive bestens organisiert.



### Trauer um Rosamunde Mack

**Stadtbergen.** Die schwäbische AWO trauert um Rosamunde Mack, die kurz vor ihrem 95. Geburtstag verstarb. Seit 1974 gestaltete sie ein reiches Vereinsleben innerhalb der AWO Stadtbergen. Sie zählte zu den ältesten Leiterinnen eines AWO-Seniorenclubs in Schwaben, war mehr als ein Jahrzehnt Mitglied des Stadtberger Seniorenbeirats und erhielt 2012 das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. „Mit Munda verlieren wir einen Menschen, dessen ganze Energie dem AWO-Ortsverein gehörte. Wir werden ihr immer ein würdiges Andenken bewahren“, so August Bögle, Ortsvorsitzender. Sie war „etwas ganz Besonderes“ und ein „Segen für unsere Gesellschaft“, meinten auch der Kreisvorsitzende Alois Strohmayer sowie AWO-Schwaben-Präsidiumsvorsitzender Dr. Heinz Münzenrieder

## Impressum

**AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben**

**Herausgeber:**

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de  
Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**

Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.),  
Isabel Krieger

**Konzept und Gestaltung:** Stephanie Roderer,  
www.studio-pingpong.de

**Redaktionsanschrift** siehe oben

**Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:**

Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (V.i.S.d.P.),  
Redaktionsanschrift:  
AWO Bezirksverband Schwaben e.V.  
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen  
Redaktion AWO in Augsburg:  
Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

**Redaktionsanschrift:**  
AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.  
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

**Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:**  
Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
www.gmg.de, mail@gmg.de

**Druck:**

Gebr. Geiselberger GmbH  
Martin-Moser-Str. 23,  
84503 Altötting  
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
www.geiselberger.de,  
mail@geiselberger.de

**Anzeigen:**

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
awo.anzeigen@gmg.de

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:**

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**ISSN 2191-1452**

**Bildnachweis:**

Titelfoto: Photocase,  
Fotos: AWO, Isabel Krieger,  
Photocase (Seite 6 und 7).  
Fotos Regionalteil wenn nicht namentlich gekennzeichnet AWO.

**AWO Bezirksverband**

Büro Deckwerth (Seite 11), LEW/Hochgemuth (Seite 13), Stefan Behnke (Seite 14), Andreas Lohde, Helmut Bissinger (Seite 17) Monika Fritz/KJR OAL (Seite 18)

**Auflage:**

55.000 Stück

# Engagement für die Ausbildung in der Pflege

Die AWO Augsburg engagiert sich weiterhin für die Ausbildung in der Pflege. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. September 2018 haben 18 Auszubildende die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft und 13 Auszubildende die einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer bei der AWO Augsburg begonnen. Insgesamt sind bei der AWO 63 Auszubildende aus 28 Ländern beschäftigt. Zum ersten Mal kommen jetzt auch Flüchtlinge zum Zug, nachdem sie inzwischen ausreichend Deutschkenntnisse erworben haben. Anstatt ausgebildete Pflegefachkräfte aus dem Ausland abzuwerben – die dort auch gebraucht werden – und ihnen mit hohem Aufwand Deutschkenntnisse und Kenntnisse über unser kompliziertes Pflegesystem zu vermitteln, sollten wir in die Menschen investieren, die schon in Deutschland sind und eine hohe Motivation mitbringen.

Das bayerische Innenministerium hat inzwischen zugesagt, dass abgelehnte Asylbewerber, die eine Ausbildung zum Pflegefachhelfer begonnen haben, eine



Duldung erfahren und ihre Ausbildung abschließen können. Offen ist damit aber weiterhin, wie weit sie als in der Pflege Tätige auf Dauer in Deutschland bleiben können. Die AWO wird sich weiter dafür einsetzen, weil wir sie in der Pflege dringend brauchen!

## Spendenaktion mit Herz



Foto: Sonja Richter (links), Christin Schildan (mittig), Jana Bischof (rechts)

Die neue Beratungsstelle KiYo (Kids & Youngsters krebskranker Eltern) der AWO Augsburg berät seit September 2017 Familien, bei denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist. Sie ist am Interdisziplinären Cancer Center Augsburg (ICCA) am Klinikum Augsburg angesiedelt.

In einem geschützten Rahmen können sich Kinder und Jugendliche altersgerecht informieren. Sie erfahren Begleitung und Unterstützung im Rahmen einer Kinder- und Jugendsprechstunde, altersgerechten Einzelgesprächen, Geschwistergesprächen oder in Gleichaltrigen-Gruppen.

KiYo schließt eine Versorgungslücke in Schwaben. Ein präventives Angebot, das Kindern und Jugendlichen hilft, mit der schwierigen Situation fertig zu werden, bevor sie selbst aufgrund der Krebserkrankung ihrer Eltern ernsthaft psychisch erkranken, gibt es bislang nicht in der Region. Das zunächst auf drei Jahre angelegte Projekt KiYo wird von der Stiftung Herz zeigen und durch eine Anschubfinanzierung von der Aktion Mensch gefördert und ist dringend auf Spenden angewiesen.

proWIN-Beraterin Christin Schildan spendete im Sommer 1.000 Euro für das Projekt KiYo, die durch den Verkauf von SWEETHEARTS (Putztüchern in Herzform) zusammengekommen waren. Die beiden Mitarbeiterinnen der AWO-Einrichtung, Jana Bischof und Sonja Richter, waren hochofret über die Spende.



## Der Vernetzungstag „Ambulanter Dialog“ am 22. September 2018 – ein voller Erfolg!

Im Vorfeld stellten sich die Veranstalter AWO Augsburg und BKH Augsburg die Frage, wie viele Menschen wohl an so einem Thema Interesse haben würden – noch dazu an einem Samstagmorgen bei strahlendem Herbstwetter. Als die ersten Anmeldungen eingingen, war die Vorfreude groß. Großzügig wurde mit einer Bestuhlung von 80 Sitzplätzen kalkuliert. Und siehe da: Die Bestuhlung reichte am Ende gar nicht aus! Es waren weit mehr Teilnehmer als gedacht gekommen.

Alle Teilnehmenden, das BKH und die AWO Augsburg, äußerten sich über den Andrang, die vielseitigen Informationen und die Diskussionsbeiträge sehr positiv. Mit



der Art der Veranstaltung und dem intensiven Austausch untereinander waren alle Beteiligten sehr zufrieden. Über eine Folgeveranstaltung im kommenden Jahr wird bereits jetzt schon nachgedacht.

## Ein herrlicher Tag an der Donau

In einem vollbesetzten Bus starteten die Mitglieder des Ortsvereins AWO Hammerschmiede ihren Weg zum Donaudurchbruch zwischen Kelheim und Weltenburg an einem sonnigen Tag im Juli 2018.

Nach der Ankunft um 10 Uhr in Weltenburg führte zuerst ein Spaziergang den Fluss entlang zum Kloster Weltenburg. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit für eine kleine Wanderung zur Frauenkirche mit einem herrlichen Ausblick auf die Donau. Nach dem Essen ging es zurück zum Ort. Die Fahrt führte nun nach Kelheim, da das Schiff wegen Niedrigwasser der Donau in Weltenburg nicht anlegen konnte.

Den Abschluss der Ausflugsfahrt bildete die Besichtigung von Burg Prunn. Die Teilnehmer haben den erlebnisreichen Tag an der Donau in vollen Zügen genossen!



Burg Prunn über der Donau  
Foto: shutterstock.com

# AWO

MEHR ALS HILFE.  
VERÄNDERUNG.



**KINDERARMUT**  
ABSCHAFFEN



Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband  
Bayern e.V.

[www.awo-bayern.de](http://www.awo-bayern.de)

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10  
80686 München

Telefon 089 / 546754-0  
Fax 089 / 54779449

redaktion@awo-bayern.de  
www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei  
Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.

# ALTERSARMUT

# NICHT MIT UNS!



**Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers**



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

awo@thomas-muth.de